

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

8. August bis 21. August
17/2026

Mellingen – Rohrdorferberg

Vom Papst geehrt

Mariastein feiert 100 Jahre
Basilica minor und Gnaden-
bildkrönung unter dem Motto
«Eingeladen bei Maria».

Seiten 2 und 3

Neue Perspektiven auf ver-
traute Bibelsekte. Diesen
Ansatz verfolgt die queere
Bibellektüre.

Seiten 5 und 7



Eingeladen bei Maria im Stein

Das Kloster Mariastein feiert gleich zwei Jubiläen

Bald jähren sich zwei bedeutende Ereignisse in der Geschichte des Benediktinerklosters Mariastein zum hundertsten Mal: Am 15. August 1926 erhielt die Klosterkirche den päpstlichen Ehrentitel *Basilica minor*, und das Gnadenbild wurde feierlich gekrönt. Das Kloster feiert unter dem Motto «Eingeladen bei Maria».

Es muss ein grossartiges Fest gewesen sein, damals im August 1926. «Das war ein Erlebnis, ein selten schönes, selten gewaltiges Erlebnis. Strahlender Himmel, in Sonnengold gebadet, leuchtete über dem Festort Mariastein. Wohl noch nie hat der Wallfahrtsort ein solches Fest gesehen. Es mögen an die 30000 Pilger aus der Schweiz, aus dem Elsass und aus Baden gewesen sein, die zu diesem wunderbaren Doppelfeste Unserer Lieben Frau im Stein herbeigeeilt waren», schrieb der damalige Wallfahrtsleiter und Festorganisator Pater Willibald Beerli in seinem Rückblick auf die «Krönungswoche».

Wallfahrt reaktivieren

Weil in den Kriegsjahren 1914 bis 1918 die Wallfahrt nach Mariastein stark eingeschränkt war, benötigte es viel Aufbauarbeit, um sie danach wiederzubeleben. Da war der im Jahr 1923 zum Wallfahrtsleiter ernannte Pater Willibald Beerli ein Glücksfall. Als begeisterter Netzwerker und begnadeter Organisator verstand er es, die umliegenden Gemeinden, kirchliche Würdenträger, Vereine und Jugendgruppen nach Mariastein zu holen.

Im Jahr 1924 fand in Basel der Katholikentag statt, der in Mariastein seinen feierlichen Abschluss fand. Rund 10000 Menschen lockte die Veranstaltung ins Kloster, unter ihnen auch den Päpstlichen Nuntius, Signore Luigi Maglione, der als Ehrengast geladen war und



Seit wann sich das heutige Mariasteiner Gnadenbild in der Höhlenkapelle befindet, ist ungewiss. Die Kunsthistoriker datieren die Statue auf Mitte des 17. Jahrhunderts, also um 1650.

das Hochamt zelebrierte. Als er ein Jahr darauf wieder in Mariastein weilte, teilte er dem Wallfahrtsleiter Willibald Beerli mit, er würde gerne etwas für Mariastein tun. Beerli brachte zwei Anliegen vor: die Erhebung der Wallfahrtskirche zur Basilika und die Krönung des Gnadenbildes von Mariastein.

Höhenfeuer, Prozession und Krönung

So kam es, dass rund um das Hochfest Maria Himmelfahrt im August 1926 mehrere Höhenfeuer auf den Hügeln um Mariastein eine grandiose Festwoche eröffneten. Die Klosterkirche erhielt den Titel *Basilica minor* und in der Festprozession wurden die Zeichen dafür mitgetragen: Das Conopaeum, ein zeltartiger Schirm, und das Tintinnabulum, ein kunstvoll geschmiedetes Gestell mit einer Glocke (mehr darüber erfahren Sie auf der hinteren Umschlagseite dieser Ausgabe). Als Höhepunkt der Feierlichkeiten setzte der Nuntius Luigi Maglione Maria und dem Jesuskind die Kronen auf.

«Beide Begebenheiten prägen den Wallfahrtsort Mariastein bis heute: als Ort des Gebets, der Geborgenheit und der Begegnung, aber auch als Ort, der Trost und Zuversicht schenkt», schreibt das Kloster Mariastein anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums dieser Ereignisse. Der

Klostergemeinschaft ist es ein Bedürfnis, an diese Ereignisse zu erinnern – nicht nur im Rückblick, sondern auch mit Blick nach vorn: Was bedeutet uns Maria heute? Und wie kann der Pilgerort Mariastein in die Zukunft geführt werden?

Gebührend empfangen

Unter dem Leitwort «Eingeladen bei Maria» begeht die Klostersgemeinschaft zusammen mit allen, die den Weg nach Mariastein finden, vom 14. bis 16. August drei feierliche Tage im Gedenken an die Ereignisse vor hundert Jahren. Gebührend empfangen werden die Mitfeiernden vom neu gestalteten Klosterplatz. Dieses Generationenprojekt wurde im April dieses Jahres eingeweiht. Der neue Platz markiert den Weg vom Profanen zum Sakralen, vom Alltag zum Heiligtum von Mariastein. Neu ist auch der Zugang zur Gnadenkapelle. Er führt über eine stimmige Aussenpassage – mit einem in Stein gehauenen Marienrelief – hinunter in die Felsengrotte. Am Abend taucht ein zurückhaltendes Lichtkonzept die Anlage in eine ruhige, würdevolle Atmosphäre.

Marie-Christine Andres



In Mariastein ist Stein mehr als nur Material: «Wir gehen in den Stein», sagen die Pilgerinnen und Pilger. Im Bild die Treppe, die hinunter zur Felsengrotte führt.

Das Festprogramm

Eingeladen bei Maria

Freitag, 14. August

16 Uhr, Klosterhotel Kreuz: Vortrag von Prof. Dr. Ursula Schumacher, Universität Luzern, «Wie Maria am Heilswerk mitwirkt» mit anschließender Podiumsdiskussion.

Samstag, 15. August

Hochfest der Aufnahme Marias in den Himmel

11 Uhr, Basilika, mit Kardinal Kurt Koch, Rom. Feierlicher Gottesdienst 100 Jahre nach der Krönung des Gnadenbildes und der Erhebung der Klosterkirche zur Basilica minor. Mit musikalischer Gestaltung: Werke von Johann Melchior Gletle zum 400. Geburtstag, mit Il Fuoco eterno, Christoph Anzböck (Orgel und Leitung). Empfang auf dem Klosterplatz für alle.

16 Uhr, Basilika, Festvesper mit musikalischer Gestaltung: Johann Melchior Gletle «Marienvesper» mit Il Fuoco eterno, Christoph Anzböck (Orgel und Leitung).

Sonntag, 16. August

16 Uhr, Basilika, Stabat Mater von Giovanni B. Pergolesi, mit dem Sinfonieorchester Biel Solothurn (TOBS!), Tania Lorenzo Castro (Sopran) und Josy Santos (Mezzosopran). Leitung: Riccardo Fiscato.

Gelöbniswallfahrt zur Maria im Stein

Am Samstag, 5. September, findet die 87. Gelöbniswallfahrt zur Maria im Stein statt. Die Friedenswallfahrt, die seit 1940 im Schwarzbubenland fest verankert ist, wird in diesem Jahr erstmals von der neu gegründeten Trägerschaft des Vereins «Gelöbniswallfahrt Schwarzbubenland-Laufental-Birstal zur Maria im Stein» organisiert.

Der Verein wurde am 27. März ins Leben gerufen. Mit der neuen Trägerschaft wird die bisherige Tradition weitergeführt und regional breiter abgestützt: Neben dem Schwarzbubenland haben sich das Laufental und das Birstal angeschlossen. Damit wird die Wallfahrt künftig von einer erweiterten Region getragen. Wie zur Zeit der ersten Wallfahrt steht die Welt auch heute vor grossen Herausforderungen. Kriege, Unsicherheit und Leid prägen das Leben vieler Menschen in verschiedenen Teilen der Welt. Gerade deshalb bleiben die Anliegen der Gelöbniswallfahrt aktuell: gemeinsam für den Frieden einzustehen, Hoffnung zu schenken und den Zusammenhalt in der Region zu stärken. Die Friedenswallfahrt wurde 1940 von den Thiersteinern ins Leben gerufen und entwickelte sich dank des Engagements vieler Menschen zu einer lebendigen Tradition, die Generationen verbindet. Sie bringt den Wunsch nach Frieden, Gemeinschaft und Verantwortung zum Ausdruck.

Die 87. Gelöbniswallfahrt steht unter dem Leitgedanken «Zusammenhalt». Die Schwarzbubenjodler Dornach und der Jodelclub Reinach werden die Feier mit einer Jodelmesse musikalisch gestalten. Als Zelebrant des Gottesdienstes wirkt Alexander Pasalidi, Pfarrer von Arlesheim, und Diakon Wolfgang Müller aus Dornach wird in seiner Predigt zum Thema «Zusammenhalt» zu den Pilgerinnen und Pilgern sprechen. Die Verantwortlichen des neuen Vereins «Gelöbniswallfahrt Schwarzbubenland-Laufental-Birstal zur Maria im Stein», die Seelsorgerinnen und Seelsorger der ganzen Region sowie die Klostergemeinschaft freuen sich darauf, am ersten Samstag im September eine grosse Schar von Gläubigen in der Basilika des Klosters Mariastein begrüßen zu dürfen.

Willy Bracher, Vorstandsmitglied des Vereins
«Gelöbniswallfahrt Schwarzbubenland-
Laufental-Birstal zur Maria im Stein»

Sie tragen den «Lichtblick»

Die Delegierten der Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz lesen das Pfarrblatt quasi von Amtes wegen. Hier kommt Teil 2 der persönlichen Einblicke, welche Texte sie besonders bewegt haben.

«Noch mal von vorne – Von der Bank in den Rebberg»



Susanne Salvi
Delegierter Basel-Landschaft

Der «Lichtblick» erzählt immer wieder Geschichten, die inspirieren und zeigen, wie vielfältig Lebenswege verlaufen können. Besonders angesprochen hat mich in der Ausgabe 2/2025 der Beitrag «Noch mal von vorne – Von der Bank in den Rebberg». Er beschreibt eindrücklich den Mut, den es braucht, um Vertrautes hinter sich zu lassen und einen ganz neuen Weg einzuschlagen. Die Geschichte hat mich auch deshalb berührt, weil ich selbst aus ähnlichen Gründen einen beruflichen Neuanfang gewagt habe. Dieser Schritt erforderte Mut und die Bereitschaft, Bekanntes loszulassen. Rückblickend verbinde ich diesen Wandel ausschliesslich mit positiven Erfahrungen. Er hat mir neue Perspektiven eröffnet, meine persönliche Weiterentwicklung ermöglicht und meinen Horizont erweitert. Der Beitrag erinnert daran, dass Neuanfänge oft mehr Chancen als Risiken bergen. Wer den Mut hat, Veränderungen anzunehmen, entdeckt nicht selten ungeahnte Möglichkeiten und wächst über sich hinaus.

«Konflikte ausbaden»



Jeannette Häslar Daffré
Delegierte Aargau

Am «Lichtblick» schätze ich besonders Artikel, die Menschen und Themen nahbar machen. Mich sprechen Beiträge an, bei denen ich entweder eine Person besser kennenlerne oder etwas Neues mitnehme – idealerweise beides. Ein gelungenes Beispiel dafür ist für mich der historische Rückblick von Ruth Wiederkehr zur Badener Disputation. Der Artikel bringt 500 Jahre Geschichte in einem lockeren, erzählerischen Ton näher und ist mit Anekdoten so lebendig geschrieben, dass Geschichte nicht trocken wirkt, sondern plötzlich sehr gegenwärtig wird. Auch der Rückblick auf den Talk mit Kirchenratspräsident Pascal Gregor ist für mich wertvoll: Obwohl ich nicht selbst dabei war, erfahre ich durch den Artikel mehr über den Menschen hinter dem Amt, seine Haltung und seine Sicht auf die Kirche. Wichtig finde ich zudem Titel, die Aufmerksamkeit wecken und neugierig machen. «Die Katze losbinden» ist dafür ein gutes Beispiel: Der Titel irritiert im besten Sinn und lädt zum Weiterlesen ein, was gerade auch online sehr wichtig ist.

«Osterglück mit langen Ohren»



Béatrice Demuth
Delegierte Aargau

Für mein Statement habe ich die Ausgabe 09/2025 ausgewählt. Die Beiträge über Peach Weber und Fabian Rimann sprachen mich besonders an. Ich fragte mich, weshalb ein Komiker und ein Chocolatier in einem Osterpfarrblatt Platz finden. Beim Weiterlesen bekam ich eine Antwort darauf. Beide Beiträge erzählen auf ihre Weise von Freude, Hoffnung, Rückschlägen und der Suche nach Sinn – Erfahrungen, die auch zur Osterbotschaft passen. Glaube findet sowohl in der Kirche als auch in Begegnungen und Erfahrungen im Alltag statt. Die Publikation der Tourneedaten für die Vorstellungen von Peach Weber waren für mich hingegen unpassend. Im Allgemeinen schätze ich am Pfarrblatt «Lichtblick» die Offenheit und das teilweise kritische Hinterfragen zu bestimmten Themen sehr. Für mich ist dieses Pfarrblatt eine lebendige, glaubwürdige und bereichernde Lektüre.

«Ein freier Tag für alle»



Daniela Leu
Delegierte Aargau

Ich geniesse den Sonntag sehr. Da kann ich meine Zeit nach Lust und Laune einteilen. Meine ganze Familie hat frei und jeder kann, seinem Rhythmus entsprechend, den Tag verbringen. Freie Zeit für sich und freie Zeit für Familie und Freunde.

Als ich den Artikel las, habe ich mich gefragt, ob der Sonntag grundsätzlich ein langweiliger Tag ist. Langeweile ist der Moment, in dem alle Ablenkung wegfällt, dann bleibt nur mein Denken übrig. Anstelle kreativ zu werden, lässt man sich gerne ablenken oder vom Konsum verführen.

Ob die Wirtschaft, mit ihren Versuchen, die Ladenöffnungszeiten am Sonntag auszuweiten, der Gesellschaft helfen möchte, die Langeweile zu überbrücken? Eher nicht.

Ich plädiere für einen freien Sonntag und freue mich auf alle 25, die noch kommen bis Ende Jahr.



«Heiliger Rasen und freier Ernst des Lebens»



Pia Dongiovanni
Delegierte Basel-Stadt

Im «Lichtblick» 13 habe ich in der Regionalausgabe für das Birstal den Artikel «Heiliger Rasen und freier Ernst des Lebens» entdeckt. Als angefressener Fussballfan und regelmässiger Kirchgänger hat mir dieser Artikel aus dem Herzen gesprochen. Wenn ich mir, nach einem Gottesdienst, mein rotblaues FCB-Outfit überstreife und über den Kirchplatz laufe, spüre ich manchmal schon die fragenden Blicke. Was, von der Kirche ins Stadion? Dasselbe passiert mir dann auch im Stadion, wenn ich sage, dass ich gerade aus der Kirche komme. Aber so unterschiedlich diese beiden Welten auch sein mögen, so nah beisammen sind sie doch auch. An beiden Stätten wird gefeiert, getrauert und auch gebetet und dies oft mit Menschen, die wir gar nicht kennen. Fussball und Kirche, beides verbindet Menschen, egal woher sie stammen und welche Sprache sie sprechen.

«Humor und Glaube – beides kann im Leben helfen»



Dominik Prétôt
Delegierter Basel-Stadt

Als Kind habe ich die Kassetten von Peach Weber so häufig rauf und runter gehört, dass ich ihm während seiner Auftritte wohl als Souffleur hätte dienen können. Seine neueren Programme habe ich dann etwas aus den Ohren verloren. Und nun ist er mir wieder begegnet: Auf der Titelseite des Lichtblicks kurz vor Ostern, dem höchsten christlichen Feiertag. Eieiei, das wird kritische Reaktionen geben, dachte ich mir sofort.

Zugegeben, das Konterfei eines Komikers wird eher auf der Titelseite der Glückspost oder des Migros-Magazins verortet. Aber nur in unserem Pfarrblatt konnte ich lesen, woran der ehemalige Ministrant, der einmal Priester werden wollte, heute glaubt und welche Haltung er zur Kirche hat. Diesen Themenmix, der auch einen Blick über den Pfarrhof hinaus erlaubt, schätze ich am «Lichtblick» besonders.



Würde zurückgeben

Wie wir die Bibel lesen, prägt auch, was wir in ihr entdecken. Die queere Bibellektüre möchte neue Perspektiven auf vertraute Texte eröffnen.

Sicherlich haben viele von uns in den sozialen Medien schon einmal ein Video gesehen, das ungefähr so aufgebaut ist: Eine konservative christliche Influencerin beantwortet die Frage, die über dem Video eingeblendet ist: «Was sagt die Bibel zu Homosexualität?» Einzelne Bibelstellen werden eingeblendet oder zitiert und anschliessend wird erklärt, dass Homosexualität aus biblischer Sicht nicht Gottes Willen entspräche.

Ob online oder offline, die Bibel wird oft dazu benutzt, um Heterosexualität und Cisgeschlechtlichkeit als eine gottgewollte und natürliche Norm dazustellen. Menschen, die schwul, lesbisch, trans, inter oder auf andere Weise queer sind, werden entweder offen verurteilt oder als abnormal und sündig dargestellt. Ihre Queerness wird dabei als etwas angesehen, von dem sie erlöst werden müssen. Doch es gibt auch andere Zugänge zur Bibel: Die queere Bibellektüre liest vertraute Texte mit neuen Fragen und nimmt dabei unterschiedliche Perspektiven in den Blick. Sie geht davon aus, dass biblische Texte mehr Deutungsmöglichkeiten bieten, als ihnen traditionelle Auslegungen oft zugestehen, und fragt danach, welche Erfahrungen und Sichtweisen in bisherigen Auslegungen wenig oder kaum berücksichtigt wurden.

Die Bibel queer lesen – was bedeutet das?

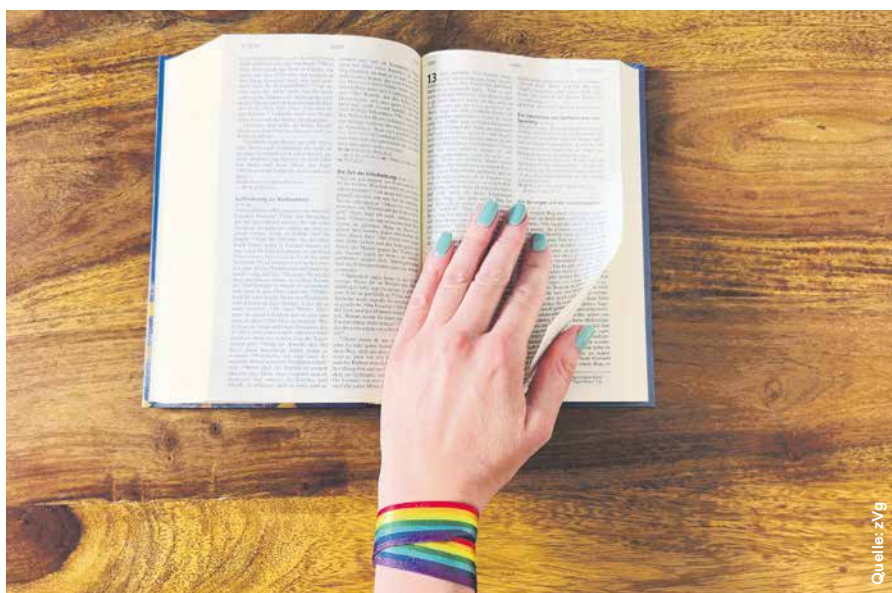
Die queere Bibelauslegung ist keine eigene Methode, sondern greift auf verschiedene Ansätze zurück. Die Bibel queer lesen heisst, sich von festgefahrenen Denkmustern lösen, die Texte neu verstehen und sie in ihrem geschichtlichen Kontext deuten. Die queere Bibellektüre ruft ins Gedächtnis, dass die Auslegung der Bibeltexte nicht im luftleeren Raum geschieht, dass sie niemals neutral oder zeitlos ist, sondern von Erfahrungen, bestehenden Machtverhältnissen und gesellschaftlichen Vorstellungen davon, was als normal gilt, geprägt ist. Sie versteht die Bibel als eine historische Quelle. Ihre Aussagen werden nicht unmittelbar auf heutige Vorstellungen von Geschlecht und Sexualität übertragen. Stattdessen werden sie in ihren zeitgeschichtlichen Zusammenhang eingeordnet und mit anderen antiken Texten und Quellen verglichen. Anschliessend bringt die queere Bibellektüre die Erfahrungen der Menschen, die die biblischen Texte verfasst haben, mit heutigen Lebensrealitäten ins Gespräch. Die Bibel wird nicht als abgeschlossenes Regelwerk gelesen, sondern als ein Buch, in dem viele unterschiedliche Stimmen zu Wort kommen und das immer wieder neu zum Nachdenken anregt. Es wird gefragt: Wessen Erfah-

queer

Der Begriff **queer** wird oft als **Sammelbezeichnung für Menschen** verwendet, deren **sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität nicht den gesellschaftlichen Erwartungen an Sexualität und Geschlecht entspricht**. Dazu gehören beispielsweise **lesbische, schwule, bisexuelle, trans, intergeschlechtliche, agender und weitere Menschen**.

cis(geschlechtlich)

Als **cisgeschlechtlich** werden Menschen bezeichnet, deren **Geschlechtsidentität mit dem Geschlecht übereinstimmt, das ihnen bei der Geburt aufgrund körperlicher Merkmale wie den Geschlechtsorganen zugewiesen wurde**.



Ein queeres Lesen der Bibel möchte queeren Menschen aufzeigen, dass sie genau so von Gott gewollt und geliebt sind.

rungen, wessen Perspektiven und wessen Motive kommen zur Sprache und wessen nicht? Queere Bibellektüre sucht nach den Perspektiven der Unterdrückten. Die Vertreterinnen und Vertreter der queeren Bibellektüre sind der Auffassung, dass sich diese Auslegung direkt an die Seite Jesu stellt, der an der Seite der Ausgegrenzten und Benachteiligten war. Dadurch ist die queere Bibellektüre und -auslegung eng verbunden mit der Befreiungstheologie und der feministischen Theologie. Queeres Bibellesen zeigt auf, dass die Bibel queere Lebensrealitäten stärken oder in Spannung zu ihnen stehen kann, je nachdem, wie sie ausgelegt wird. Ziel der queeren Bibellektüre ist es, diejenigen Botschaften in der Bibel neu zu entdecken, die Menschen stärken und ermutigen können. Sie richtet sich deshalb nicht nur an queere Menschen. Ihre Vertreterinnen und Vertreter sind der Ansicht, dass alle Menschen davon profitieren können.

Stärken statt ausschliessen

Queere Menschen berichten, dass das Aufwachsen in einer christlichen Umgebung oft mit einem schmerzhaften Konflikt verbunden ist. Entweder sie übernehmen die Auslegung, dass ihre sexuelle Orientierung oder ihre Ge-

Die Bibel queer lesen

schlechtsidentität Gottes Willen widerspreche; oft mit Folgen für ihr Selbstbild, ihren Glauben und ihre psychische Gesundheit. Oder sie wenden sich von Kirche und Glauben ab, weil sie dort keinen Platz für sich sehen. Vertreterinnen und Vertreter der queeren Bibellektüre möchten einen dritten Weg eröffnen. Sie sprechen von dem Versuch, sich den Zugang zu Gott und zur Bibel nicht nehmen zu lassen. Dabei steht nicht länger eine Bibellektüre im Mittelpunkt, die vor allem Sicherheit schaffen will und dabei zu Ausschluss, Bedrohung oder Verletzungen führt. Stattdessen wird die Bibel als Quelle verstanden, die Menschen stärken, aufrichten und Hoffnung schenken kann. Ein queeres Lesen der Bibel möchte queeren Menschen aufzeigen, dass sie und jeder andere Mensch genau so von Gott gewollt und geliebt sind, mit ihrem Körper und ihrer Geschichte. Die Bibel auf diese Art und Weise zu lesen, wird als heilsamer Akt angesehen und kann für queere Menschen bedeuten, Würde zurückzugewinnen, die ihnen in ihrer Vergangenheit entzogen wurde.

Leonie Wollensack

Queer gelesen: Die Erschaffung des Menschen

Die Veränderung von als «Mann und Frau» hin zu «männlich und weiblich erschuf er sie» entspricht einer Rückkehr zum Wortlaut des hebräischen Textes: (...) Mit sachar (männlich) und nekevah (weiblich) werden im Text zwei Adjektive verwendet. Adjektive benennen einzelne Eigenschaften, keine generellen Konzepte. (...) Die Zeilen Gen 1,26f. gehören in ein Gedicht, das am Anfang der Bibel steht. (...) Das gesamte Gedicht arbeitet durchgehend mit [einem] poetischen Stilmittel. Dabei wird das Ganze durch die Nennung [entgegengesetzter] Pole umschrieben, z. B. Licht und Finsternis, Erde und Himmel, Abend und Tag, etc. Niemand käme auf die Idee, dass der Text verneint, dass es Dämmerung gibt, Wattenmeere, frühe Morgenstunden etc. (...) Wenn man das poetische Stilmittel ernst nimmt, entstehen Leerstellen, die neu gefüllt werden können: (...), dass die Vorstellung einer Menschheit, die von Anfang nicht einfach binär, sondern eben queer zu verstehen ist. Die in Variationen und Extremen «männlich und weiblich» ist oder irgendwo dazwischen. Die Menschheit als Ganze sichert dabei die Generationenfolge und die vielfältige Gegenwart Gottes – genau das wird eben nicht einzelnen Paaren zugeschrieben.

Weiterlesen

Dieser Artikel greift zentrale Gedanken aus der aktuellen Ausgabe von Bibel und Kirche mit dem Titel «Bibel queer lesen» auf. Interessierte könne sich die Ausgabe hier für 11 Franken bestellen:
www.bibelwerk.ch/produkt/bibel-queer-lesen
ISBN: 978-3-911227-23-0

Kolumne

Ins Licht

Stundenlang habe ich als Kind in meinen Kinderbibeln geblättert und dabei die Zeichnungen studiert, Szenen nachgespielt, Buchstaben entziffert, die ersten Worte und später ganze Seiten und Geschichten gelesen. Meine schönste Kinderbibel habe ich zu meiner Taufe bekommen, voll mit Zeichnungen von Menschen mit brauner Hautfarbe und dunklen Augen. Das kleine Mädchen, dem die Geschichten in der Bibel so gefielen, hat sich unmöglich vorstellen können, dass die Bibel als Argument benutzt wird, um Menschen zu verletzen. Und doch ist das die Realität. Menschen missbrauchen die Bibel, um queere Leben – Menschen und konsensbasierte Lebensentwürfe, die nicht der Norm entsprechen – zu entwerten und sogar zu verbieten.

Um dem kleinen Mädchen und allen Menschen, die neugierig auf andere Perspektiven sind, einen neuen Zugang zur Bibel zu geben, haben wir, Meinrad Furrer und ich, das Projekt «Queerbibel» lanciert. Die wachsende Sammlung von digitalen Texten holt queere Aspekte aus ihrem Versteck zwischen den Zeilen und sucht das Veränderliche, das Unvorhergesehene und das Ungefragte in den heiligen Texten. Einen Schritt weiter gehen wir mit «reDIVINE the Norm», dass wir während der Pridewoche ab dem 17.8. in Luzern testen. Während sechs Tagen verbinden wir in Gemeinschaft je einen Bibeltext mit einer queeren Lesart und eröffnen Raum für eigene Entdeckungen.

Eine queere Lesart der Bibel holt queeres Leben aus dem Halbdunkel ins Licht, da, wo es hingehört.



Mentari Baumann

Geschäftsführerin Allianz Gleichwüridig Katholisch AGK

Bildquelle: Fachstelle Gewalt Bern

Am 5. September 1955 wurde in einer Tiefe von 429,6 Metern die 40-Grad-warme Thermalquelle von Bad Zurzach entdeckt. Die Nachricht verbreitete sich in Windeseile, und alle Kirchenglocken läuteten, um das historische Ereignis zu feiern.



Wärme aus der Tiefe

Teil 4 der Sommerserie «Zu den Quellen»

Warmes Wasser mit heilender Wirkung: Im «Lichtblick»-Gebiet befinden sich mehrere Thermalquellen. Teil 4 der Sommerserie «Zu den Quellen» zeigt, wo und wie das Wasser aus der Tiefe steigt.

Es war ein schicksalhafter Moment für die Aargauer Gemeinde Zurzach. Am Abend des 5. September 1955 stiess der Diamantkernbohrer in einer Tiefe von 429,6 Metern auf eine verwitterte, wasserführende Granitschicht. Das Wasser, das sich in tiefen Erdschichten erwärmt und im porösen Gestein gesammelt hatte, schoss durch das Bohrloch an die Oberfläche. Damit fanden die jahrzehntelangen politischen Diskussionen, die Analysen und die Finanzierungsbemühungen der Initianten der Quell-Erbohrung ein glückliches Ende. Die Bevölkerung feierte ein spontanes Freudenfest und die Kirchenglocken verkündeten die frohe Neuigkeit.

Hautnah dabei

Hautnah dabei an diesem historischen Septemberabend war der junge Fürsprecher und Notar Walter Edelmann. Er war einer der Hauptinitianten für die Erbohrung der Zurzacher Thermalquelle und ein wichtiger Förderer der

Kurortentwicklung. Sein Sohn Beat Edelmann ist Präsident der Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach und Baden. Die Stiftung setzt sich für ganzheitliche Gesundheit ein, betreibt Forschung und entwickelt die Gesundheitsorte Bad Zurzach und Baden. Beruflich und privat ist Beat Edelmann also mit dem Thermalwasser von Bad Zurzach eng verbunden. Er interessiert sich brennend für die Geologie, die Entstehung von Quellen und die unsichtbaren Vorgänge im Erdinnern. «Es fasziniert mich, dass das kostbarste Gut, das wir haben, einfach so aus dem Boden kommt», erklärt er.

Neben Gesteinen und Erden wie Kies, Ton, Kalk, Gips, Eisenerz oder Steinsalz zählt auch Wasser zu den natürlichen Bodenschätzen der Nordwestschweiz. Ein besonders geheimnisvoller Schatz ist das Thermalwasser, das an verschiedenen Orten mineralreich und angenehm warm aus dem Boden sprudelt.

Im Aargau finden sich drei wichtige Thermen: Baden-Ennetbaden, Schinznach-Bad und Bad

Zurzach. Kleinere Vorkommen sind aus Kaisen, Frick, Mumpf und Rheinfelden bekannt. Warum auf kleinem Raum so viele Thermalquellen zu finden sind, ist nicht leicht zu beantworten. «Jede Quelle hat ihre eigene Geschichte», sagt Beat Edelmann. Und wo der Ursprung des Quellwassers genau liegt, ist für keine der Thermalquellen abschliessend geklärt.

Versickern, Erwärmen, Druck aufbauen

Bad Zurzach hat streng genommen keine Quelle, sondern eine Bohrung. Beat Edelmann erklärt, wie man sich die Entstehung des Thermalwassers vorstellen könnte. Das Wasser versickert vermutlich im Schwarzwald, sickert hinab bis auf etwa 1000 Meter unter der Erdoberfläche. Vom Schwarzwald her fällt unterirdisch eine Schicht Granit ab gegen die Alpen – wie eine schiefe Ebene. Dieser Granit ist jedoch nicht glatt und dicht, sondern porös. So saugt die Gesteinsschicht Wasser auf

wie ein Schwamm. Je tiefer das Wasser sinkt, desto wärmer wird es. Je wärmer das Wasser wird, desto stärker dehnt es sich aus. Das in die Tiefe gepresste Wasser steht zunehmend unter Druck und sucht sich den Weg des geringsten Widerstands nach oben. Als der Bohrer in Bad Zurzach, das 340 m.ü.M. liegt, die entscheidende Gesteinsschicht durchbrochen hatte, schoss das Wasser in einer Fontäne hoch in den Himmel.

Bewegung im Untergrund

Das Wasser bewegt sich unterirdisch in sehr langsamem Tempo auf der porösen Granitschicht vom Schwarzwald gegen die Alpen hin. Beim Durchfliessen der Gesteinsschichten löst das Wasser Mineralstoffe aus dem Gestein. Je langsamer es sich bewegt, desto mehr Mineralstoffe nimmt es auf seinem Weg mit.

Zeitreise

Das Wasser, das in Bad Zurzach zum Vorschein kommt, muss einen jahrzehntelangen Weg durch den Untergrund hinter sich haben. Das zeigt die Untersuchung des Wassers auf Cäsium. Dieser radioaktive Stoff ist in allem Wasser enthalten, das nach den Atombombenexplosionen von Hiroshima und Nagasaki versickert ist. «Das Wasser in Bad Zurzach enthält – noch – kein Cäsium. Das bedeutet, dass es vor 1945 versickert sein muss», folgert Edelmann. Ebenfalls bekannt sei, dass bei einer längeren Phase ohne Regen, wie wir sie diesen Sommer erleben, der Druck des heraufquellenden Wassers zeitlich verzögert etwas abnehme, sagt Beat Edelmann.

Nutzen, was von selbst fliesst

Nur zu gerne würde Beat Edelmann wissen, wie das poröse Urgestein aussieht, in welchem sich das Wasser der Bad Zurzacher Therme befindet. Wichtig sei, die Quelle nicht zu übernutzen, sondern das «Dargebotene» zu nutzen: «Wir pumpen das Wasser nicht aus dem Boden, sondern nehmen nur so viel, wie die Quelle durch den artesischen Druck freigibt», erklärt Beat Edelmann. Das sind im Fall von Bad Zurzach etwa 500 Liter pro Minute.

Verantwortung für die Quelle

Die Thermalquelle AG muss die Konzession für die Nutzung des Thermalwassers alle 50 Jahre wieder beim Kanton beantragen. «Wasser ist ein wichtiges allgemeines Gut, und der Unterhalt der Quelle bedeutet eine grosse Verantwortung», betont Beat Edelmann.

Sein Vater sei davon überzeugt gewesen, dass jedes Thermalwasser seine spezifische Heilwirkung habe. Die Zurzacher Glaubersalzquelle hilft erfahrungsgemäss bei Rheuma. Wissenschaftlich bewiesen ist das bis jetzt noch nicht. «Die Cluster-Struktur des Wassers zu analysieren und herauszufinden, weshalb es wirkt, wäre ein interessanter, aber auch



Beat Edelmann ist Präsident der Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach und Baden. Mit der Entstehung und der Beschaffenheit der Bad Zurzacher Thermalquellen befasst er sich nicht nur von Amtes wegen, sondern auch aus persönlichem Interesse.

ein sehr teurer Forschungsauftrag», sagt Beat Edelmann.

Eine wunderbare Verbindung

Bad Zurzach zieht nicht erst seit der Erbohrung der Quelle im Jahr 1955 viele Gäste an. Bereits im frühen Mittelalter pilgerten Menschen ans Grab der heiligen Verena, das sich in der Krypta des Verenamünsters befindet. Die koptische Heilige, die mit der thebäischen Legion in die Schweiz gezogen sein soll, kümmerte sich der Legende nach in Zurzach um arme und Kranke. Ihre Attribute sind Kamm und Krug. Mit dem Krug soll Verena den Kranken Wein und Wasser gebracht haben. Beat Edelmann findet: «Die Verbindung zwischen der Quelle mit dem heilenden Wasser und der heiligen Verena mit dem Wasserkrug ist wunderbar, man könnte sie nicht besser erfinden.»

Marie-Christine Andres

Thermen

Baden

Die Thermalquellen von Baden und Ennetbaden treten am Limmatufer aus, in der Klus, welche die Limmat ins Juragebirge der Lägern geschnitten hat. Die Thermalquellen wurden bereits zur Römerzeit gefasst und genutzt. Die 19 Quellwasseraustritte sind entlang von Felsbrüchen aufgereiht. Das Wasser durchströmt 250 bis 200 Millionen Jahre alte Meeresablagerungen, welche lösliche Mineralien wie Steinsalz und Gips führen. Mit über 4 Gramm gelösten Substanzen pro Liter ist das Thermalwasser von Baden und Ennetbaden das am stärksten mineralisierte «Heilwasser» der Schweiz. Die Temperatur liegt um die 47 Grad, die Schüttungsmenge zwischen 569 und 949 Litern pro Minute.

Schinznach-Bad

Die Quelle von Schinznach-Bad war bereits zur Römerzeit bekannt und wurde über Jahrhunderte genutzt. Im Jahr 1651 trat eine neue, artesische Quelle an der Erdoberfläche aus. Die letzte Bohrung, aus dem Jahr 1996, fördert Wasser von 44 Grad Celsius aus 400 m Tiefe.

Bad Zurzach

Das Thermalwasser wurde 1914 bei einer Sondierbohrung entdeckt, bei welcher eigentlich nach Salz gebohrt wurde. Das Vorkommen wurde im Jahr 1955 in einer Tiefe von 430 m neu erschlossen. Die natürliche Temperatur liegt um 40 Grad Celsius. Das Wasser enthält sogenanntes «Glaubersalz» oder Natriumsulfat.

Rheinfelden

Das Bad in Rheinfelden ist vor allem wegen seiner Sole bekannt, die aus circa 200 Metern Tiefe in der Saline Rheinfelden-Riburg gefördert und via Pipeline direkt in die Wellness-Welt solo geleitet wird. Dort wird sie mit dem Rheinfelder Trinkwasser vermischt und auf bis zu 36 Grad erwärmt. So entfaltet sie ihre wohltuende Wirkung.

Aus: «Erdgeschichte und Landschaften im Kanton Aargau» von Walter Wildi und André Lambert, 2. Auflage, 2019

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e

14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

Dom 9.8. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau,

Sospesa S. Messa Menziken. **Ven 14.8.**

Sospesa S. Messa Aarau. **Sab 15.8.**

Assunzione B.V. Maria 17.30 Suhr. **Dom**

16.8. Patrocinio 10.00 Strengelbach (in

doppia lingua). Sospesa S. Messa Aarau.

Ven 21.8. Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: Gio 13.8. 17.30 Rosario, Aarau (cappella).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

Dom 9.8. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfel-

den. **Dom 16.8.** 11.00 Windisch, Liturgia

della Parola. 18.00 Rheinfelden sospesa.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario, Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua

Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle

pagine Parrocchiali, nell'Agenda

Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González

Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María

Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Köllikon** 12.00.

También celebramos misas, una vez al

mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y**

Bremgarten, consultar horario en la

página web. En la página web de la

Misión encontrarán información sobre

todos los eventos previstos. ¡Les

animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtore pastorale: Motër

Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

Sonntag 9.8. 13.30 Messe in Aarau

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25:

1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:

2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Katholische Kroaten-Mission Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch

www.facebook.com/hkm-aargau

www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

9.8. Nedjelja Misa (19. nedjelja kroz

godinu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30,

Menziken 16.00. **13.8. Četvrtak**

Krunica i misa, Wettingen 19.30. **14.8.**

Petak Krunica i misa, Oberentfelden

19.30. **15.8. Subota** Krunica i misa – Ve-

lika Gospa (hodočašće pješice u Leug-

gern), Leuggern 19.30. **16.8. Nedjelja**

Misa (vjeronauk Buchs i Zofingen),

Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen

16.00. **20.8. Četvrtak** Krunica i misa,

Wettingen 19.30. **21.8. Petak** Krunica i

misa, Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

9.8. Niedziela Msza sw. 13.00 Birmenstorf. **12.8. Sroda** Rozaniec 19.00 Birmenstorf. **16.8. Niedziela** Msza sw. 13.00 Birmenstorf. **19.8. Sroda** Rozaniec 19.00 Birmenstorf.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Dienstag, 18. August 2026, 11.30–13.30 Uhr: Mittagstisch Gehörlosenseelsorge, Nordwestschweiz im Restaurant Aarauerstube, Bahnhofstrasse, Aarau.
Sonntag, 23. August, 14.30 Uhr: Gottesdienst mit Anita Hintermann, anschliessend Kaffee und Kuchen, Reformierte Kirche, Sissach BL.

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Lehrgang Freiwilligen-Koordination

Dienstag, 25. August, 1. September und 8. September, 9–17 Uhr, Aarau. Freiwillige finden, begleiten, anerkennen und verabschieden. Freiwilligenarbeit koordinieren und öffentlich bekannt machen. Wie binden Sie das Thema Freiwilligenarbeit in Ihrer Organisation ein? Wie erreichen Sie neue Freiwillige? www.kathaargau.ch/agenda

Frauen führen Kirche gleichberechtigt – wann endlich?

Donnerstag, 27. August, 19.30 Uhr, Hägglingen. Welche Rolle spielen Frauen in der katholischen Kirche? Podiumsgespräch u.a. mit Priorin Irene Gassmann, mit Donnerstagsgebet, musikalischer Begleitung und Ausklang beim Apéro. www.kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Eine Pilgergruppe spirituell leiten und begleiten – Pilgerleitungsausbildung 2026–2027 im Mattli Antoniushaus und in der Propstei Wislikofen

1. Baustein: Samstag, 22. August, 10 Uhr bis Sonntag, 23. August, 16.30 Uhr. Spirituelle Begleitung von Pilgerinnen und Pilgern bietet einen Mehrwert für alle, die sich mit ihren Anliegen und dem Wunsch nach persönlicher Entwicklung auf den Weg machen. In diesem Ausbildungslehrgang, der aus sechs Bausteinen besteht, lernen Sie, spirituell geführte Pilgerangebote zu entwickeln und durchzuführen – bis hin zum eigenen Pilgerprojekt mit Dokumentation für die Zertifizierung. www.kathaargau.ch/agenda

Kirchgemeinden auf dem Weg zur Treibhausgas-Neutralität, Propstei Wislikofen

Samstag, 29. August, 9.30–16.30 Uhr. Die Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus ruft die Kirche auf, Sorge für die Schöpfung zu tragen und konkrete Schritte zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen zu unternehmen.

men. Dieser Kurs zeigt praxisnah, wie Kirchgemeinden ihre Energiewerte systematisch erfassen können. Diese Bilanzierung ist die Grundlage, um einen Absenkpfad zu planen. www.kathaargau.ch/agenda

11. Aargauer Kapellenwanderung: Auf dem Pilgerweg der Hoffnung

Samstag, 29. August, 10–17 Uhr. Gemeinsam durchs Reusstal von Bremgarten über Fischbach-Göslikon nach Hägglingen. www.kathaargau.ch/agenda

Mit Maria von Magdala zu Tisch

Röm.-Kath. Kirche St. Goar, Muri: Sonntag, 30. August, 9–10 Uhr. Der besondere Gottesdienst als Zeichen für den Geist der Gleichberechtigung, des Respekts und des Umdenkens in der Kirche, gestaltet von Jessica Zemp und Bernhard Lindner. www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63, www.aareka.ch
medienvleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr

Die Bildkartensammlung der Medienverleihstelle erstrahlt in neuem Glanz und wird «anmächlich» und übersichtlich präsentiert im Entrée an der Hohlgasse 30 in Aarau. Bei der Neugestaltung wurden viele ältere Bildkarten aussortiert. Diese stehen ab sofort gratis zur Mitnahme bereit.

Pastoralraum Am Rohrdorferberg

Fest der Vielfalt

**Samstag, 15. August, 13.30 - 23 Uhr,
Zentrum Gut Hirt, Niederrohrdorf**

Liebe Pfarreiangehörige unseres Pastoralraumes

In 9 Tagen ist es soweit und wir feiern den 10-jährigen Zusammenschluss unserer vier Pfarreien.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt und für Klein und Gross hat es beim vielfältigen Festangebot etwas dabei.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir einen unvergesslichen Tag erleben und freuen uns auf Ihren Besuch.



Logo: Silvana Gasic

Pfarrei Reise Kloster Wettingen-Mehrerau

Voranzeige

Am **Samstag, 26. September** geht die Pfarrei Reise unter der Leitung unseres Diakons Josef Bürge und Team in die Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau in Bregenz.

Details zur Reise entnehmen Sie gerne dem nächsten Lichtblick. Anmeldeschluss für die Reise ist Freitag, 18. September. Kommen Sie mit, wir freuen uns auf eine grosse Reisegruppe!



Foto: zVg

20 Jahre im Dienst der Kirchgemeinde

Herzlichen Dank, liebe Helena!



Mit grosser Freude gratulieren wir dir zu deinem 20-jährigen Dienstjubiläum. Seit zwei Jahrzehnten engagierst du dich mit viel Herzblut und grossem Einsatz für die religiöse Bildung der Kinder in unserer Kirchgemeinde. Dein Weg bei uns begann als Katechetin der Kirchgemeinde Rohrdorf. Nach dem Zusammenschluss zum Pastoralraum am Rohrdorferberg hast du den Religionsunterricht in verschiedenen Gemeinden übernommen. Mit viel Freude hast du während vieler Jahre Kinder der 1. bis 3. Klasse begleitet und sie auf die Erstkommunion vorbereitet. Über den Religionsunterricht hinaus hast du Gottesdienste, Roratefeiern, Andachten und weitere Anlässe engagiert mitgestaltet. Mit deiner pragmatischen und unkomplizierten Art bist du eine geschätzte Kollegin im Team. Den Veränderungen im Religionsunterricht, insbesondere der Umstellung auf den Blockunterricht und der Übernahme der 4. und 5. Klassen im Jahr 2025, bist du stets offen und engagiert begegnet. Von Herzen danken wir dir für deinen langjährigen Einsatz, deine Treue, dein grosses Herz. Du hast viele Kinder auf ihrem Glaubensweg begleitet und bleibende Spuren hinterlassen. Oft sind es die kleinen Samen, die man aussät und deren Früchte erst später sichtbar werden.

Wir wünschen dir alles Gute zu deinem 20-jährigen Dienstjubiläum und hoffen, dass du uns noch viele Jahre erhalten bleibst.

Für das Seelsorgeteam und die Kirchenpflege
Katrin Heeb

Foto: Daniel Gasic

Pfarreien

Oberrohrdorf – St. Martin

Niederrohrdorf – Gut Hirt

Künten – Heiligkreuz

Stetten – St. Vinzenz

Bellikon – St. Josef

Kontakte

Sekretariat

Ringstrasse 14

5452 Oberrohrdorf

056 496 12 25

pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch

Pastoralraumpfarrer

Jarosław Płatuński, 056 496 12 25

pfarrer@kathrb.ch

Pastoralseelsorger

Josef Bürge, 056 496 11 74

josef.buerge@kathrb.ch

Administrative Leitung

Katrin Heeb, 056 496 67 40

katrin.heeb@kathrb.ch

Jugendseelsorge

Katrin Heeb

Silvana Gasic

Danilo Ferrarelli

056 496 67 40

Web

www.kathrb.ch



pastoralraum
rohrdorferberg

Oberrohrdorf – St. Martin & Niederrohrdorf – Gut Hirt

Sekretariat

Ringstr. 14, 5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

Web

www.kathrb.ch



Foto: Pixabay

Wir laden Sie herzlich zur Tavolata im Saal des Kirchenzentrums Gut Hirt in Niederrohrdorf ein. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Bitte melden Sie sich bis am Montag 10. August an bei: Gisela Greder 056 496 12 25 oder gisela.greder@kathrb.ch

Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, teilen Sie uns dies bei der Anmeldung mit. Preis für ein Mittagessen 15.-

Ökumenischer Kumbaya

Sonntag, 9. August 10 Uhr
reformierte Kirche Rohrdorf



«Beste Freunde mit Kraft haben schon viel geschafft»

Herzlich willkommen zur ökumenischen Kumbaya-Feier, die auch als Schulanfangsfeier gestaltet ist, am 9. August um 10 Uhr in der ref Kirche Rohrdorf. Wir wollen mit der Geschichte, dem Bibeltext, Liedern und dem Basteln erfahren, dass wir es zusammen schaffen. Gibt's ein Problem, lösen wir's im Handumdrehn!

Bringt bitte eure Schul-Turn-Kindergarten-Rucksäcke mit - wir wollen damit den Segen Gottes für den Schulbeginn empfangen. Die Feier lassen wir dann mit einem Chilekafi ausklingen.

Nächster Kumbaya 01.11.2026, 10 Uhr

Begegnungskaffee

Mittwoch, 12. August 14 - 16 Uhr

Sitzungszimmer Kirchenzentrum Gut Hirt

Wir laden Sie herzlich zum Begegnungskaffee für den ganzen Rohrdorferberg ein.

Geniessen Sie eine Tasse Kaffee oder Tee und ein Stück Kuchen. Plaudern Sie mit anderen und verbringen Sie zwei gemütliche Stunden in guter Gesellschaft. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie.

Ökumenische ZEN-Meditation

Montag, 17. August 2026, 20 - 21.30 Uhr



Wir laden Sie herzlich zur ökumenischen ZEN-Meditation im reformierten Kirchgemeindehaus Rohrdorf ein.

Information: Ingun Ch. Wulschleger 056 496 29 27

Geh deinen Weg ruhig inmitten von Lärm und Hast und wisse, welchen Frieden die Stille schenken mag.

Foto: Pixabay

Tavolata

Dienstag, 18. August, 12 Uhr



Foto Gisela Greder

Surflager in Spanien

Eine unvergessliche Woche am Atlantik

In der ersten Ferienwoche reisten wir mit 31 Jugendlichen in das ökumenische Surfcamp nach Langre an der wunderschönen Nordküste Spaniens. Trotz der langen Carfahrt kamen alle gut gelaunt im Liquid Surf House an und bezogen ihre gemütlichen Zwei- und Vierbettzimmer. Das Rauschen der Wellen und die beeindruckende Küstenlandschaft sorgten bereits bei der Ankunft für echte Ferien- und Surf Stimmung.



Nach einem entspannten ersten Tag mit Skateboardfahren, Spielen und der Einführung in die Surf-Theorie starteten am Montag die Surflektionen. Mit viel Begeisterung wagten sich die Jugendlichen in den Atlantik. Die engagierten Surflehrer unterstützten sie mit hilfreichen Tipps und sorgten für gute Stimmung. Auch wenn die Wellen teilweise etwas klein waren, wurde fleissig gepaddelt und an der Technik gearbeitet. Daneben blieb genügend Zeit zum Baden, Volleyballspielen und Geniessen des Strandes. Ein besonderes Highlight waren der Besuch einer Surfbrett-Manufaktur sowie der Ausflug in die Hafenstadt Santander. Den Abschluss jedes Tages bildeten ein christlicher Input und gemeinsamer Worship. Es war eine rundum gelungene Woche mit vielen sportlichen Erlebnissen, wertvollen Gesprächen, viel Freude und einer starken Gemeinschaft. Wir blicken dankbar auf eine unvergessliche Zeit in Spanien zurück. Für das Leitungsteam Katrin Heeb



Fotos: Katrin Heeb

Künten – Heiligkreuz

Sekretariat

Kirchweg 44, 5444 Künten

056 496 11 74

pfarramt.kuenten@kathrb.ch

Dienstag 8.30 – 11.30, 13.30 – 16.30 Uhr

Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

den Gott sehen. Glücklich sind, die Frieden stiften, denn Gott wird sie seine Kinder nennen.»

Lesen Sie dazu weiter die Geschichte im Teil der Pfarrei Bellikon.



Foto: Pixabay

«Glücklich sind, die deshalb verfolgt werden, weil sie Gottes Willen tun. Sie werden mit Gott in seinem Reich leben. Wenn ihr verachtet, verfolgt und zu Unrecht verleumdet werdet, weil ihr mir nachfolgt, dann könnt ihr darüber glücklich sein. Ja, freut euch, denn im Himmel werdet ihr dafür belohnt werden. Genauso haben sie die Propheten früher auch verfolgt.» Mt 5, 3-12

Gespendete Kollekten von Mai bis Juli

Im Namen aller Institutionen danken wir für folgende Kollekten:

03.05. Mit mir - Caritas	239.70 CHF
17.05. Mediensonntag	105.- CHF
24.05. St. Beat Luzern	177.30 CHF
07.06. Aufgaben der Pfarrei	94.10 CHF
21.06. Flüchtlingshilfe Caritas	70.- CHF
05.07. Peterspfennig	62.- CHF
19.07. Tixi Taxi	60.- CHF

Die Beträge wurden zum Teil aufgerundet.

Glückseligkeit

«Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn Gottes Herrschaft und Herrlichkeit gehört ihnen. Glücklich sind die Traurigen, denn Gott wird sie trösten. Glücklich sind, die auf Gewalt verzichten, denn sie werden die ganze Erde besitzen. Glücklich sind, die sich nach Gottes Gerechtigkeit sehnen, denn Gott wird ihre Sehnsucht stillen. Glücklich sind die Barmherzigen, denn Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein. Glücklich sind, die ein reines Herz haben, denn sie wer-

Stetten – St. Vinzenz

Sekretariat

Unterdorfstrasse 7, 5608 Stetten

056 496 13 84

pfarramt.stetten@kathrb.ch

Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Teil 3: Unserer Sommergeschichte

Mehr als eine Blume

Am nächsten Sonntag stellte Frau Meier die Sonnenblume vor den Altar. Nach dem Gottes-

dienst blieb mancher stehen und betrachtete sie.

Der Pfarrer sagte: Der Glaube ist oft wie ein Samenkorn. Man sieht lange nichts. Doch Gott wirkt im Verborgenen. Unsere Aufgabe ist es, Vertrauen, Geduld und Liebe nicht aufzuge-

ben. Viele nickten. Denn jeder kannte Zeiten, in denen Hoffnung schwerfiel.



Foto: KI generiert

Spiel und Plausch

Mittwoch, 19. August, 14.00 Uhr

Ob Brett- oder Kartenspiel! Wer einen schönen Nachmittag mit Lachen und guten Gesprächen in einer geselligen Runde verbringen möchte, ist herzlich eingeladen! Das Team freut sich auf Ihr Kommen.

10 Jahre im Dienst der Kirche Stetten

Herzlichen Dank, liebe Vreni!
Sonntag, 16. August, 11.00 Uhr



Herzlichen Glückwunsch zu deinem 10-jährigen Dienstjubiläum als Sakristanin der Kirche Stetten!

Seit zehn Jahren setzt du dich mit viel Herzblut, Sorgfalt und Engagement für unsere Kirche und unsere Kirchgemeinde ein.

Mit deiner zuverlässigen und herzlichen Art bereitest du Gottesdienste vor, sorgst für eine würdige Atmosphäre und hast stets den Blick für das Wesentliche und für die Menschen, die sich in unserer Kirche begegnen.

Besonders wertvoll ist auch dein Einsatz für unsere Ministrantinnen und Ministranten, die du mit Geduld und Freude begleitest.

Dank deiner Verbundenheit mit Stetten pflegst du Traditionen und trägst dazu bei, dass sie lebendig bleiben. Auch im Seelsorgeteam bist du eine geschätzte und hilfsbereite Kollegin. Liebe Vreni, wir danken dir von Herzen für deine Treue, deinen grossen Einsatz und deine Leidenschaft. Mit deinem Wirken bereicherst du unsere Kirchgemeinde und schenkst vielen Menschen einen Ort der Gemeinschaft und des Glaubens.

Wir feiern dein Dienstjubiläum am Sonntag, 16. August, im Gottesdienst um 11.00 Uhr in der Kirche Stetten.

Für das Seelsorgeteam und die Kirchenpflege
Katrin Heeb

Foto: Daniel Gasic

Bellikon – St. Josef

Sekretariat

Dorfstrasse 51, 5454 Bellikon
056 496 61 33
pfarramt.bellikon@kathrb.ch
Mittwoch, Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

20. Sonntag im Jahreskreis

16. August

Er erwiderte: «Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den kleinen Hunden vorzuwerfen». Da entgegnete sie: «Ja, Herr! Aber selbst die kleinen Hunde essen von den Brotkrumen, die vom Tisch ihrer Herren fallen». Darauf antwortete ihr Jesus: «Frau, dein Glaube ist gross. Es soll dir geschehen, wie du willst.»

Geschichte zur Glückseligkeit

In einer kleinen Stadt lebte ein armer Schuhmacher, der sich nicht viel über seine Armut beklagte, sondern mit seinem ehrlichen Leben zufrieden war und fröhlich sang, während er von morgens bis abends arbeitete. Direkt neben ihm lebte ein reicher Mann, der so um sein Vermögen besorgt war, dass er ganze Nächte damit verbrachte, seine Gewinne und Goldmünzen zu zählen. Und da er nachts zählte, musste er tagsüber ausschlafen. Er konnte jedoch nicht ruhig schlafen, da seine Ruhe durch den freudigen Gesang des Schuhmachers gestört wurde.

Eines Tages hatte der reiche Mann die Idee, den Schuhmacher zum Schweigen zu bringen. Er gab ihm einen Beutel mit Goldmünzen. Der glückliche Schuhmacher stellte seine Schuhe ab und begann, das Geld zu zählen. Er zählte den ganzen Tag, überprüfte, ob er einen Feh-

ler machte, und bewegte sein Vermögen aus Angst vor Dieben von Ort zu Ort. Natürlich hatte er in dieser Situation keine Zeit mehr für die Arbeit, für seine Familie, für seine Kinder, für seine Freunde. Da er sich darauf konzentrierte, das Geld zu zählen und im Auge zu behalten, hörte er auch auf zu singen. Nun konnte der reiche Mann ruhig schlafen. Bald jedoch wurde dem Schuhmacher klar, dass er mit dem Gewinn einer Tüte Gold, das verlor, was ihm am wertvollsten war: die Lebensfreude, die Familie, die Freunde. Er brachte die Tasche mit dem Geld zu seinem Nachbarn und setzte sich ohne Reue und sang wieder in seiner Werkstatt. Er fühlte sich wieder glücklich.

Welche Art von Glück meint Jesus? Es geht um das Glück, das aus der Nähe zu Gott entsteht. Ihnen gehört das Himmelreich. Der Mensch des 21. Jahrhunderts fragt: «Was bekomme ich dafür, welchen Nutzen bringt es mir?» Christus ermutigt uns zu fragen, ob ich dank meinen Taten Barmherzigkeit erlangen, Frieden finden und Gott sehen kann.

Gottesdienste

Samstag, 8. August

18.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Dreissigster für: Iris Trentini-Peter, Oberrohrdorf / Ludwig Vogler, Oberrohrdorf
Jahrzeit für: Anna & Hans Faes-Müller, Oberrohrdorf
Kollekte: Caritas Schweiz

Sonntag, 9. August

09.00 Bellikon
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Dreissigster für: Hedy Monn-Regger / Jahrzeit für: Bertha Elsener-Steger / Cécile Büttel / Hans Köfer
Kollekte: Caritas Schweiz
10.00 Oberrohrdorf, Reformierte Kirche Rohrdorf
Schulanfang ök. Kumbaya
Gottesdienst
Vroni Peterhans
11.00 Künten
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Jahrzeit für: Bernhard (Beni) Kohler / Josef Keller-Zimmermann
Kollekte: Tischlein deck dich

Montag, 10. August

09.00 Oberrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 11. August

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Mittwoch, 12. August

18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 13. August

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Samstag, 15. August

Maria Himmelfahrt
16.45 Niederrohrdorf
Festliche Feier
Vroni Peterhans
Musikalische Begleitung durch den Projektchor unter der Leitung von Moni Mayer
Kollekte: für Familienfreundliche Anlässe im Pastoralraum

Sonntag, 16. August

09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier mit Kräutersegnung
Jarosław Płatuński
Kollekte: Stiftung Schweizer Tafel
11.00 Stetten
Eucharistiefeier mit Kräutersegnung
Jarosław Płatuński
Jahrzeit: Louis und Marie Humbel-Huber
Kollekte: Stiftung Schweizer Tafel

Montag, 17. August

09.00 Oberrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 18. August

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
10.00 Oberrohrdorf, Alterszentrum am Buechberg Fislisbach
Gottesdienst
Josef Bürge

Mittwoch, 19. August

18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 20. August

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
18.00 Niederrohrdorf
Startgottesdienst 7. / 8. Klasse
Katrin Heeb, Silvana Gasic, Danilo Ferrarelli

Freitag, 21. August

19.00 Stetten
Ökum. Friedensgebet

Veranstaltungen

Mittwoch, 12. August

07.35 Klosterkirche Berg Sion / Wildhaus Toggenburg
Ausflug der Frauengemeinschaft Rohrdorf
11.30 Restaurant Roter Löwen
Mittagstisch Oberrohrdorf
Anmeldeschluss bis Montag 10. August an Claudia Beil, 079 253 66 06
14.00 Niederrohrdorf
Begegnungskaffee
Sitzungszimmer Zentrum Gut Hirt, Niederrohrdorf

Samstag, 15. August

13.30 Kirche Gut Hirt, Niederrohrdorf
Eröffnungsfeier zum Jubiläum 10 Jahre Pastoralraum
mit Kräutersegnung

Montag, 17. August

20.00 Reformierter Kirchgemeindesaal Rohrdorf
Ökumenische ZEN Meditation

Dienstag, 18. August

12.00 Niederrohrdorf
Tavolata Kirchensaal Gut Hirt
19.00 Niederrohrdorf
Elternabend 1. Klasse für Oberrohrdorf, Niederrohrdorf, Remetschwil
Kirchensaal Zentrum Gut Hirt

Mittwoch, 19. August

14.00 Pfarrhaus Stetten
Spiel & Plausch
Auf einen weiteren und gemütlichen Nachmittag mit spielbegeisterten Spielerinnen und Spielern freuen wir uns.

Donnerstag, 20. August

10.00 Kafi Restaurant Pizzeria Müli Niederrohrdorf
Senioren Stammtisch

Freitag, 21. August

08.45 Pfarrhaus Stetten
ElKi-Treff

Pastoralraum Region Mellingen

Herzliche Einladung zum ökumenischen Schüler- gottesdienst zum Schul- anfang

Ein neuer Schulstart bringt Aufregung und Neugierde, aber manchmal ist einem auch etwas mulmig zu Mute. Aber denk daran: du bist nie allein, Gott begleitet dich auf all deinen Wegen. Das wollen wir dir in einer Geschichte und einem Rollenspiel zeigen zum Thema: «zäme uf em Wäg». Wenn wir in der Klasse zusammenhalten, sind wir stark und können füreinander da sein. Wir alle sind wichtig und können Schritt für Schritt zusammen durchs neue Schuljahr gehen.

Wir laden alle Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern zum ökumenischen Schulstart-Gottesdienst im neuen Schuljahr ein:

Fislibach, kath. Kirche:

Montag, 10. August um 8.15 Uhr

Tägerig, kath. Kirche:

Montag, 10. August um 8.15 Uhr

Mellingen, kath. Kirche:

Dienstag, 11. August um 7.30 Uhr

Wohlenschwil, kath. Kirche:

Dienstag, 11. August um 7.30 Uhr

Mägenwil, Kapelle:

Mittwoch, 12. August um 7.30 Uhr

Wir hoffen sehr, dass ihr zahlreich erscheint, denn es erwartet jeden eine kleine Überraschung!

Das Katechese-Team

Religionsunterricht im neuen Schuljahr

Der Religionsunterricht auf der **Primarstufe** wird auch im kommenden Schuljahr in den jeweiligen Schulhäusern angeboten. Die detaillierten Informationen finden Sie unter der jeweiligen Pfarrei oder auf unserer Webseite. Der **Oberstufenunterricht** findet ausserhalb der Schulzeit statt. Die Jugendseelsorgerin

Alexandra Atapattu und der Religionslehrer Yannic Fivaz werden alle Schülerinnen und Schüler zeitnah über die Termine und Aktivitäten informieren.

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern einen guten Start in ein tolles, harmonisches, gesundes und erfolgreiches neues Schuljahr.

Das Katechese-Team

Unterwegs auf dem Schwabenweg – Pilgern auf dem Jakobsweg

Für die Jahre 2026 und 2027 sind vier Etappen des Schwabenwegs, einem Teil des Jakobswegs, geplant. Der Weg führt von Konstanz nach Einsiedeln und verbindet Bewegung, Naturerlebnis und Gemeinschaft.

Die zweite Etappe findet am **5. September 2026** statt und führt von Tobel-Affeltrangen nach Steg. Diese Etappe umfasst 24,2 Kilometer.

Wir reisen am frühen Morgen gemeinsam mit dem Zug zum Ausgangspunkt und kehren am Abend wieder nach Hause zurück. Für die Organisation und Kosten der Zugbillette ist jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer selbst verantwortlich.

Die zweite Etappe startet am **5. September um 7:04 Uhr am Bahnhof Mellingen**. Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen: alexandra.atapattu@pastoralraum-mellingen.ch / Telefon 079 578 83 82.

Damit wir als eine gemeinsame Pilgergruppe unterwegs sein können, ist die Teilnehmerzahl auf maximal 12 Personen begrenzt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine gute konditionelle Verfassung sowie die Gewohnheit, längere Strecken zu Fuss zurückzulegen. Bitte denken Sie auch daran, Verpflegung und genügend Getränke für unterwegs mitzunehmen.

Ich freue mich auf viele interessierte Mitwandernde und auf gemeinsame, bereichernde Stunden auf dem Schwabenweg!

Alexandra Atapattu

Pfarreien

Mellingen – St. Johannes

Tägerig – St. Wendelin

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Fislibach – St. Agatha

Kontakte

Pastoralraum-Sekretariat

056 491 00 82

pfarramt.mellingen@

pastoralraum-mellingen.ch

Pfarrverantwortlicher / Koordinator

Bischofsvikar Dr. Valentine Koledoye

Kaplan

Dr. Rafal Mosior

056 491 00 82

Jugendseelsorgerin / Seelsorgemitarbeiterin

Alexandra Atapattu

079 578 83 82

Leitung Katechese / Seelsorgemitarbeiterin

Mirjam Savia

056 491 00 82

Präsidium Pastoralraum

Silvère Dagelet 079 691 75 69

Valerio Colacino 079 457 56 97

Webseite

www.pastoralraum-mellingen.ch



Mellingen – St. Johannes

Sekretariat

Kleine Kirchgasse 28, 5507 Mellingen
Dienstag, Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.mellingen@
pastoralraum-mellingen.ch

Religionsunterricht im 2026/2027

Der Religionsunterricht wird im neuen Schuljahr wie folgt erteilt:

Schulhaus Kleine Kreuzzelg

EK2/1. Klasse: Freitag, 13.35 bis 15.10 Uhr, alle 14 Tage, Oberstufe 2 Zimmer 001 bei Dora Palumbo

2. Klasse: Dienstag, 15.25 bis 17.00 Uhr, alle 14 Tage, Zimmer 208 bei Dora Palumbo

3. Klasse: Montag, 15.25 bis 17.00 Uhr, alle 14 Tage, Oberstufe 2 Zimmer 001 bei Dora Palumbo

4. Klasse: Mittwoch, 7.35 bis 8.20 Uhr, Oberstufe 2 Zimmer 001 bei Esther Herzig

5. Klasse: Dienstag, 7.35 bis 8.20 Uhr, Oberstufe 2 Zimmer 001 bei Esther Herzig

6. Klasse: Freitag, 7.35 bis 8.20 Uhr, Zimmer 209 bei Alexandra Atapattu

Schulhaus Bahnhofstrasse

1./2. Klasse: Donnerstag, 13.35 bis 14.20 Uhr, Mehrzweckraum 01 bei Mirjam Savia

3. Klasse: Mittwoch, 7.35 bis 8.20 Uhr, Mehrzweckraum 01 bei Dora Palumbo
4. Klasse: Freitag, 7.35 bis 8.20 Uhr, Mehrzweckraum 01 bei Andrea Dagelet
5./6. Klasse: Freitag, 7.35 bis 8.20 Uhr, Zimmer 12 bei Esther Herzig

Der Oberstufenunterricht findet ausserhalb der Schulzeit statt. Die Termine und Aktivitäten werden den Schülerinnen und Schülern zeitnah mitgeteilt.

Allen einen guten Start ins neue Schuljahr!

Brändli (056 491 34 67 oder 079 332 04 90), Ruth Schläpfer (079 480 05 36) oder Priska Zeder (079 641 67 73).

Wir freuen uns auf ein feines Mittagessen und gemütliches Beisammensein.

Spiel- und Jass-nachmittag in Mellingen

am Montag, 17. August, 13.30 - ca. 16 Uhr
im Alterszentrum im Grüt Mellingen



Foto: Pixabay

Es sind alle Spielbegeisterten ab 60 Jahren herzlich eingeladen, monatlich in geselliger Runde zu jassen, zu spielen und neue Kontakte zu knüpfen. Spielmateriale ist vorhanden. Leitung: Priska Zeder, 079 641 67 73 und Rita Wiedmer, 079 291 55 17.

Verstorben ist

aus unserer Pfarrei am 20. Juli 2026 Vitor Manuel Alves Correia im Alter von 52 Jahren. Gott nehme den Verstorbenen auf in sein ewiges Licht. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

Willkommen zum Senioren-Mittagstisch

am Donnerstag, 13. August im Alterszentrum im Grüt Mellingen

Es sind alle ganz herzlich eingeladen. Beginn um 11.15 Uhr. An- und Abmeldungen bitte bis am Mittwochabend um 18 Uhr an Margrit

Tägerig – St. Wendelin

Sekretariat

Alte Poststrasse 6, 5522 Tägerig
Freitag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.taegerig@
pastoralraum-mellingen.ch

Mariä Himmelfahrt

Wir laden Sie herzlich zum Gottesdienst an Mariä Himmelfahrt am Samstag, 15. August

um 9 Uhr ein. Bei schönem Wetter feiern wir diesen besonderen Anlass im Freien bei der Lourdeskapelle in Tägerig. Sollte das Wetter unsicher sein, findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche statt. Traditionell ist Mariä Himmelfahrt auch mit der Segnung von Kräutern und Blumen verbunden – ein schöner Brauch, der auf die heilende Kraft der Natur und den Segen Gottes für seine Schöpfung verweist. Wir freuen uns, wenn Sie Kräuter und Blumen mitbringen.

Im Anschluss an den Gottesdienst dürfen zudem von uns gesegnete Kräutersäckli mitge-

nommen werden – als Zeichen des Segens und als kleine Erinnerung an diesen besonderen Festtag.



Foto: Pixabay

Waldgottesdienst am Sonntag, 16. August um 11 Uhr

Musikalische Begleitung der "Müllörgel-Gruppe Nidwalden"



Foto: zVg

Der Wald lädt uns ein, den Alltag hinter uns zu lassen und für einen Moment zur Ruhe zu kommen. Zwischen hohen Bäumen, frischer Luft und den Klängen der Natur fällt es leicht, innezuhalten und neue Kraft zu schöpfen. Diese besondere Atmosphäre macht den Wald zu einem idealen Ort, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern und die Schönheit der Schöpfung bewusst wahrzunehmen.

Wir freuen uns, auch dieses Jahr wieder als Gäste am Waldfest des Musikvereins Tägerig willkommen zu sein. Der Gottesdienst beginnt um 11.00 Uhr auf dem Waldfestplatz oberhalb

der Lourdeskapelle. Anschliessend sind alle herzlich zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung wird der Gottesdienst beim Schützenhaus in Tägerig durchgeführt. Informationen über die Durchführung finden Sie unter: www.musikvereintaegerig.ch.

Wir nahmen Abschied

Am 10. Juli 2026 ist Claudia Klara Holthausen im Alter von 57 Jahren verstorben.

Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus in der christlichen Hoffnung: Von Gott kommen wir, zu Gott kehren wir im Tod zurück. Gott schenke der lieben Verstorbenen ewige Glückseligkeit in seinem Reich des Lichtes.

Einladung zum Mittagstisch der Pro Senectute

am Mittwoch, 12. August 2026, 11.30 Uhr im FC Clubhaus La Paloma in Tägerig für Leute ab 60 Jahren

Lassen Sie sich verwöhnen und geniessen Sie das Mittagessen in geselliger Runde und ge-

mütlicher Atmosphäre. Neuanmeldungen oder Abmeldungen nimmt die Mittagstischleiterin Ingrid Widmer bis am Montagabend gerne entgegen. Falls eine Fahrgelegenheit gewünscht wird, melden Sie sich bitte ebenfalls bei ihr unter Telefon 079 614 11 88. Wir freuen uns auf ein paar gemütliche Stunden.

Religionsunterricht im 2026/2027

Der Religionsunterricht wird im neuen Schuljahr wie folgt erteilt:

- 1./2./3. Klasse: Montag, 15.10 bis 15.55 Uhr, bei Mirjam Savia
- 4. Klasse: Dienstag, 15.10 bis 16.45 Uhr, bei Esther Herzig
- 5./6. Klasse: Montag, 7.30 bis 8.15 Uhr, bei Mirjam Savia

Der Oberstufenunterricht findet ausserhalb der Schulzeit statt. Die Jugendseelsorgerin Alexandra Atapattu organisiert und gestaltet mit den Jugendlichen ausserschulische Events und Jugendgottesdienste und betreut die Jugendlichen auf dem Weg zur Firmung.

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern ein tolles Jahr!

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Sekretariat

Vogelsangstrasse 2, 5512 Wohlenschwil

Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr

056 491 00 82

[pfarramt.wohlenschwil@](mailto:pfarramt.wohlenschwil@pastoralraum-mellingen.ch)

pastoralraum-mellingen.ch

Religionsunterricht im Schuljahr 2026/2027



Foto: Pixabay

Der Religionsunterricht wird im neuen Schuljahr wie folgt erteilt:

Schulhaus Wohlenschwil:

- 1./2. Klasse: Dienstag, 15.20 bis 16.05 Uhr, Dachgeschoss gelbes Schulhaus bei Mirjam Savia

- 3. Klasse: Freitag, 7.30 bis 8.15 Uhr, Pfarreiheim bei Mirjam Savia
 - 4. Klasse: Dienstag, 7.30 bis 8.15 Uhr, Pfarreiheim bei Mirjam Savia
 - 5./6. Klasse: Donnerstag, 7.30 bis 8.15 Uhr, Pfarreiheim bei Mirjam Savia
- Mägenwil, immer im Aquarium im Schulhaus:**

- 1./2. Klasse: Freitag, 13.30 bis 15.05 Uhr bei Dora Palumbo
- 3./4. Klasse: Donnerstag, 15.20 bis 16.05 Uhr bei Mirjam Savia
- 5./6. Klasse: Donnerstag, 7.30 bis 8.15 Uhr bei Esther Herzig

Oberstufenunterricht:

Der Oberstufenunterricht findet ausserhalb der Schulzeit mit Alexandra Atapattu statt. Alle Schülerinnen und Schüler werden zeitnah über die Aktivitäten und Termine informiert. Allen einen guten Start in ein tolles und erfolgreiches neues Schuljahr.

Lesenswertes
aus allen
Pfarrblättern



Schweizerischer
Katholischer
Presseverein

Wir nahmen Abschied

am Donnerstag, 23. Juli, in der Kirche Wohlenschwil und auf dem Friedhof Mägenwil von Klara Meier-Brun, wohnhaft gewesen in Mägenwil. Am 10. Juli ist sie im Alter von 86 Jahren verstorben.

Gott nehme die liebe Verstorbene auf in sein ewiges Licht. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

Einladung zum Elterninfo-abend der Jubla

In der Jungwacht-Blauring treffen sich gleichaltrige Kinder und Jugendliche mit ihren Leitungspersonen zu regelmässigen Gruppenstunden. Daneben gibt es auch Anlässe und Lager mit der ganzen Schar wo alle Alters-

gruppen gemeinsam ein vielseitiges Angebot mit spannenden Aktivitäten erleben.

Am Dienstag, 18. August 2026 um 19.00 Uhr, findet der Jubla Elternabend im Pfarreiheim statt, wo Sie sich anschliessend mit den Leitern austauschen können. Sind Sie interessiert? Alle Eltern und Angehörige der Kinder sind herzlich eingeladen an diesem Elternabend teilzunehmen.

Leiterinnen und Leiter der Jubla WoMa

Fislisbach – St. Agatha

Sekretariat

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
Dienstag, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag, Freitag 14.00 - 17.00 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.fislisbach@
pastoralraum-mellingen.ch

Pilgergottesdienst



Foto: zVg

Am Sonntag, 9. August um 16.00 Uhr, laden Sie die Schwestern vom Heiligen Kreuz in Menzingen zum Pilgergottesdienst mit Eucharistiefeier ein. Der Gottesdienst findet in der Mutterhauskirche statt. Die Schwestern freuen sich auf alle die mitfeiern möchten.

einhaus ein. Die freiwilligen Helferinnen des Teams Pfarreikaffee servieren Ihnen Kaffee und Zopf und freuen sich über Ihren Besuch.

Religionsunterricht im neuen Schuljahr

EK2/1. Klasse: Montag, 13.30 bis 14.15 oder Donnerstag, 14.20 bis 15.05
bei Sandrine Müller

2. Klasse: Donnerstag, 13.30 bis 14.15 Uhr oder 15.20 bis 16.05 Uhr bei Sandrine Müller

3. Klasse: Donnerstag, 7.30 bis 8.15 Uhr
bei Andrea Dagelet

4. Klasse: Montag, 15.20 bis 16.05 Uhr oder Mittwoch, 7.30 bis 8.15 Uhr
bei Andrea Dagelet

5. Klasse: Montag, 15.20 bis 16.55 Uhr,
alle 14 Tage bei Daniela Zanolari

6. Klasse: Montag, 7.30 bis 8.15 Uhr
bei Daniela Zanolari

Das Katechese-Team

Pfarreikaffee



Foto: zVg

Am Sonntag, 16. August laden wir Sie nach dem Gottesdienst zum Pfarreikaffee ins Ver-

Fiire mit Chline

Wir treffen uns am Samstag, 22. August um 10.00 Uhr in der Reformierten Kirche Fislisbach. Wir freuen uns auf viele Familien mit kleinen und grossen Kindern. Wir feiern jeweils in der Kirche und geniessen anschliessend die Gemeinschaft mit Klein und Gross bei etwas Feinem. Die Feier dauert ca. 30 Minuten. Seid ihr auch dabei? Wir freuen uns auf EUCH!

Kollekten Juni 2026

04.06.	
Aufgaben der Pfarrei	87.50
06./13.+14.06.	
Bruder Klaus	165.00
20./21.06.	
Caritas Schweiz	126.50
27./28.06	
Papstopfer	127.70

Für die grosszügige Unterstützung unserer Kollekten möchten wir uns bei allen Spendern ganz herzlich bedanken.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Gottesdienste

Samstag, 8. August

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am
Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Sonntag, 9. August

09.15 Tägerig, St. Wendelin
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Jahrzeit für Ernst Seiler-Seiler;
Maria Frei-Zimmermann; Klara We-
ber-Meier; Eduard Zimmermann
Kollekte: Aufgaben des Pastoral-
raums Region Mellingen

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Kollekte: Aufgaben der Pfarrei

10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
Kollekte: Aufgaben des Pastoral-
raums Region Mellingen

16.00 Fislisbach, Kloster Menzingen
Pilgergottesdienst
in der Mutterhauskirche Menzin-
gen

Montag, 10. August

08.15 Fislisbach, St. Agatha
Schulstartgottesdienst
mit dem Katecheseteam

08.15 Tägerig, St. Wendelin
Schulstartgottesdienst
mit dem Katecheseteam

18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 11. August

07.30 Mellingen, St. Johannes
Schulstartgottesdienst
mit dem Katecheseteam

07.30 Wohlenschwil, St. Leodegar
Schulstartgottesdienst
mit dem Katecheseteam

09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 12. August

07.30 Mägenwil, Loretokapelle
Schulstartgottesdienst
mit dem Katecheseteam

18.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier anschl. Anbetung
und Eucharistischer Segen
mit Rafal Mosior

Donnerstag, 13. August

09.00 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior

18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 14. August

09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

14.30 Mellingen, Betreutes Wohnen
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior

Samstag, 15. August

Maria Himmelfahrt

09.00 Tägerig, Lourdeskapelle
Gottesdienst zu Mariä Himmel-
fahrt
mit Alexandra Atapattu
Bei schlechtem Wetter ist der
Gottesdienst in der Kirche
Kräutersegnung: Bitte bringen
Sie Ihre Kräuter und Blumen mit

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am
Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

18.00 Fislisbach, St. Agatha
Gottesdienst zu Mariä Himmel-
fahrt
mit Rafal Mosior
Kollekte: Aufgaben des Bistums

Sonntag, 16. August

09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Jahrzeit für Theresia und Karl
Fleischmann-Rüttimann
Kollekte: Diözesane Kollekte für
die Unterstützung der Seelsorge
durch die Diözesankurie

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine

Koledoye

anschl. Pfarreikaffee im Vereins-
haus

Kollekte: Aufgaben des Bistums

10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
Kollekte: Diözesane Kollekte für
die Unterstützung der Seelsorge
durch die Diözesankurie

11.00 Tägerig, Lourdeskapelle
Waldgottesdienst oberhalb
Lourdeskapelle
mit Alexandra Atapattu
Musikalische Mitwirkung Muilör-
geli-Gruppe Nidwalden
Kollekte: Natur- und Vogelschutz-
verein, Bird-Life
Anschliessend Mittagessen
Bei schlechtem Wetter findet der
Gottesdienst beim Schützenhaus
Tägerig statt

18.00 Mellingen, St. Johannes
Santa Messa in lingua italiana
mit Don Luigi

Montag, 17. August

18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 18. August

09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 19. August

17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und
den Weltfrieden

Donnerstag, 20. August

10.30 Mellingen, Alterszentrum im Grüt
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior

10.30 Tägerig, Seniorenzentrum
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Alexandra Atapattu

18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 21. August

09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Agenda

Veranstaltungen

Jubiläum: 20 Jahre Mozartweg

Mi 26.8. bis Mo 5.10., Museum im Städtli, Aarburg. Sonderausstellung «Ein Wunderkind reist durch die Schweiz». **Mi 26.8., 19 Uhr, Rathaushalle Aarburg, Jubiläumsfeier** mit Musik von W.A. Mozart und Jing Yang. Uraufführung der Jubiläumskomposition «Phoenixberg». Mitwirkende: Alois Koch, Referent; Matthias Steiner, Violine; Alexander Kionke, Violoncello; Christina Kunz, Cembalo. Verschiedene Grussbotschaften. **Do 27.8., 19.30 Uhr, Rathaushalle. Mozarts Reise durch die Schweiz:** Kommentiertes Konzert mit Werken des 10-jährigen Mozart. Christina Kunz, Cembalo. **Fr 28.8., 20 Uhr, Rathaushalle.** Jazz mit Mozart. Hansjörg Ammann, Piano. **Sa 29.8., 14 Uhr, Rathaushalle. Kindervorstellung zur Zauberflöte zum Mitmachen und Mitsingen.** Von und mit Teresa-Sophie Puhler, Sängerin Zofingen/Wien. **So 30.8., 11 Uhr, Rathaushalle. Matinée für kleine und grosse Kinder.** Von und mit Agata-Maria Raatz, Violonistin, Bern/Wien. **18 Uhr, Abschlusskonzert in der Stadtkirche Aarburg.** «Mozart in Paris – London – Salzburg – Wien». Kammermusik mit Sarah Rumer, Soloflötistin des Orchestre de la Suisse Romande, und Christina Kunz, Cembalo und Orgel.

Mit Maria von Magdala zu Tisch

So 30.8., 9 bis 10 Uhr. Kath. Kirche Muri. Maria von Magdala, Frauenpower in der Kirche damals – und heute? Frauen und Männer setzen ein Zeichen für den Geist der Gleichberechtigung, des Respekts und des Umdenkens in der Kirche. Leitung: Jessica Zemp, Bernhard Lindner. Ohne Anmeldung.

Leontiusgottesdienst

So 6.9., 19 bis 20.30 Uhr. Klosterkirche Muri. Der Jugendchor Cantu Sonus, hervorgegangen aus der ältesten Gruppe der Murianer Klosterspatzen, singen die «Missa in C» von Anton Cajetan Adlgasser. Leitung: Theres

Meienberg. Orgel: Christoph Anzböck. Liturgie: Julius Dsouza. Predigt: Bijou Scaria. Eintritt frei, Kollekte.

Pilgerreise «Camino Portugués»

So 27.9. bis So 11.10. Eine spirituell geführte Reise in einer kleinen Gruppe, von Porto der Küste entlang zur Kathedrale von Santiago de Compostela pilgern (ca. 280 km). Leitung: Bernhard Lindner. Es sind noch Plätze frei. Anmeldung bis 30.8.: 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Kulturreise ins Herz Bulgariens

Fr 2.10. bis Mi 7.10. In den letzten Wochen haben wir uns intensiv bemüht, unsere Kulturreise wie geplant durchzuführen. Da aber die erforderliche Mindestteilnehmeranzahl nicht erreicht worden ist, können wir die Reise dieses Jahr leider nicht durchführen. Nächster Termin: Herbst 2027. Wir bedauern die Absage sehr und danken Ihnen für Ihr Vertrauen, Ihre Geduld und Ihr Interesse. Info: 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 8. August

«Lukullus». Bertold Brechts Hörspiel «Das Verhör des Lukullus» aus dem Jahre 1939 war eine versteckte Kritik an Hitler. Erstausstrahlung 1940 im Radio Beromünster. Über 80 Jahre später zeigt Regisseur Samuel Schwarz in seinem Hörspiel «Lukullus», dass Brechts Text nichts an Aktualität eingebüsst hat. Radio SRF 2 Kultur, 8 Uhr.

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Lüterkofen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 9. August

Ev.-ref. Predigt mit Claudia Buhlmann, Pfarrerin, Münchenbuchsee-Moosseedorf. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr
«Welcher Art die Wärme ist». Hörspiel-Collage über Migrationsgeschichten der Schweiz. Bayern 2, 15.05 Uhr

Dienstag, 11. August

Sternstunde Musik. Musik weckt Erinnerungen und lässt uns eintauchen in eine andere Welt. Als Therapie angewendet kann sie helfen Gefühle auszudrücken, neue Ressourcen zu entdecken und Brücken zum Gegenüber aufzubauen, wie der Film auf berührende Weise zeigt. SRF Info, 12.55 Uhr

Samstag, 15. August

Sternstunde Religion. Alles über Maria. Keine Frau wurde in den letzten 2000 Jahren so oft dargestellt wie die Mutter Jesu. Welche Rolle spielte Maria als weibliches Ideal in einer patriarchalen Gesellschaft? Dokumentation. SRF 1, 10.05 Uhr

Mein härtester Weg. Fünf Menschen machen sich auf den Weg. Männer und Frauen, verbunden durch ein gemeinsames Ziel: zusammen den Camino de Santiago laufen – den 800 Kilometer langen Jakobsweg. SRF 2, 10.30 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Liturgie

Sonntag, 9. August

19. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: 1 Kön 19,9ab.11b–13; Zweite Lesung: Röm 9,1–5; Ev: Mt 14,22–23

Sonntag, 16. August

20. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 56,1,6–7; Zweite Lesung: Röm 11,13–15.29–32; Ev: Mt 15,21–28

Die Redaktion empfiehlt

Zucchettifalafel mit Joghurt



Zutaten

2 Zucchini
1 kleine Zwiebel
3 gehäufte EL Kichererbsenmehl
Salz, 1 TL Koriander, ½ TL Kreuzkümmel
Sonnenblumenöl

1 kleiner Becher Naturjoghurt
1 Stück Ingwer, 2 cm
¼ Salatgurke
Salz, Knoblauchpulver

So gehts:

1. Die Zucchini und die Zwiebel grob raffeln, vermischen, mit Salz bestreuen und 10 Minuten in einer Schüssel stehen lassen.
2. In der Zwischenzeit den Ingwer und die Salatgurke fein raffeln und mit dem Joghurt vermischen. Mit Salz und Knoblauchpulver abschmecken. Wer mag, fügt noch gehackte Minzblätter hinzu. Den Backofen auf 180 Grad vorheizen.
3. Die Zuchettimasse gut ausdrücken, um das überschüssige Wasser zu entfernen. Anschliessend das Kichererbsenmehl unterrühren, mit Koriander und Kreuzkümmel würzen. Alternativ kann man zusätzlich ein Ei in die Masse geben.
4. Aus der Masse golfballgrosse Bällchen formen und auf ein gefettetes Backblech legen. Die Bällchen mit Sonnenblumenöl bestreichen.
5. Im Backofen eine halbe Stunde lang backen, nach fünfzehn Minuten die Bällchen vorsichtig wenden.

Dazu passt ein gemischter Salat. Das Rezept ist für zwei Personen gedacht. Zucchettifalafel mit Joghurt sind eine leichte Mahlzeit, gut geeignet für heisse Tage im August.

Good News

Gelebte Solidarität in der Weltkirche

Im globalen Süden und Kriegsgebieten gibt es Ortskirchen, die ihre pastoralen und sozialen Vorhaben nicht ohne die finanzielle Unterstützung der Weltkirche realisieren können. Missio Schweiz als Schweizer Zweig der päpstlichen Missionswerke trägt mit Spendensammlungen zur Verwirklichung von bewilligten Projekten der hilfsbedürftigen Ortskirchen bei. Im Jahr 2025 konnte Missio Schweiz 2 362 441 Franken für die Förderung von 231 Projekten zur Verfügung stellen. Bemerkenswert ist vor allem die starke Zunahme von Einzelspenden. Gegenüber dem Vorjahr stieg diese um 47%.

Ein regionaler Schwerpunkt der Projektförderung lag 2025 auf Bangladesch, Myanmar und Laos. Nach den Erdbeben vom 28. März 2025 in Myanmar stellte Missio Schweiz 44 600 Franken für Trinkwasser, Lebensmittel, Notunterkünfte, Hygieneartikel, Moskitonetze und psychosoziale Begleitung bereit. Weitere Projekte versorgten 130 zurückgekehrte Familien im Südlibanon mit Lebensmitteln, unterstützten 155 besonders gefährdete Kinder in Mosambik und ermöglichten 117 Strassenkindern in Bangladesch medizinische Versorgung und längerfristige Begleitung. In der Ukraine entstand ein geschützter Lern- und Begegnungsort für 60 vom Krieg belastete Kinder.

Der Nationaldirektor von Missio Schweiz, Markus Cott, sieht in der starken Zunahme der Einzelspenden die gelebte Solidarität der katholischen Kirche in der Schweiz. Als Teil der einen Weltkirche stehe man füreinander ein und teile Verantwortung und Mittel. Markus Cott sagt: «Die Verantwortlichen der Ortskirchen kennen die Bedürfnisse der Menschen. Sie planen und verwirklichen die Projekte dort, wo die Unterstützung am dringendsten gebraucht wird.»



Projektpartnerin Sr. Annie Demerjian mit Schützling in Beirut, Libanon

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Christian Jaeggi
Bilder Vermischtes: zVg, Simon Kupferschmied /
Missio Österreich

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Was ist das für eine Kirche?

Münster, Basilika, Kathedrale oder Kapelle – habt ihr den Überblick? Falls nicht, kommt hier eine Erklärung, wann eine Kirche wie genannt wird.

Münster



Hier hilft der Blick auf die Wortherkunft: Das Wort leitet sich vom lateinischen Begriff «monasterium» ab, was auf Deutsch Kloster bedeutet. Münster waren zu Beginn also die Kirchen von Klöstern. Allerdings veränderte sich die Bedeutung des Wortes im Mittelalter und es wurde zunehmend als Synonym für eine Grosskirche gebraucht. Die Bezeichnung verrät uns heute also nicht mehr zuverlässig, ob an diesem Ort früher einmal ein Kloster stand.

Basilika



Auch dieser Begriff kommt aus dem Altgriechischen und leitet sich vom Wort basilikā stoá ab, was übersetzt Königshalle bedeutet. Ursprünglich bezeichnete der Name grosse, prächtige Gebäude, die als Gericht und Markthalle genutzt wurden. In der katholischen Tradition hat der Begriff heute zwei Bedeutungen. Einerseits ist damit eine bestimmte Bauform von Kirchen gemeint, die sich an der Architektur der Antike orientiert. Eine Basilika hat mindestens drei sogenannte Schiffe. Das mittlere Schiff ist höher als die beiden anderen. Andererseits ist der Begriff aber auch ein von der Bauweise unabhängiger Titel für Kirchen, die eine besondere Bedeutung haben. Hier unterscheidet man nochmals in Basilica minor und Basilica maior.

Basilica minor

Das bedeutet kleine Basilika. Seit dem 18. Jahrhundert ist das ein Ehrentitel, den der Papst einer besonderen Kirche verleihen kann. Die Verleihung des Titels Basilica minor bezweckt «die Stärkung ihrer Bindung an den Stuhl Petri und ihrer Bedeutung für das Umland» (Lexikon für Theologie und Kirche). Nach der Verleihung des Titels darf die Kirche auf ihren Fahnen die gekreuzten Schlüssel des Papstwappens tragen. Häufig befindet sich ausserdem über einem Portal oder an einer anderen gut sichtbaren Stelle das Wappen des derzeit amtierenden Papstes.

Auch im «Lichtblick»-Gebiet gibt es eine Basilica minor! Seit 1926 trägt die Klosterkirche von Mariastein diesen päpstlichen Ehrentitel.

Basilica maior

Das sind die ranghöchsten Kirchengebäude der römisch-katholischen Kirche. In ihnen gibt es einen Papstthron und einen päpstlichen Altar. Nur der Papst, oder in Ausnahmefällen ein anderer Bischof, darf an diesen Altären Heilige Messen feiern.

Kathedrale



Bei diesem Begriff geht es mit Altgriechisch los. Er stammt vom Wort kathédra, deutsch Sitz oder Sessel ab. Mit ihm wird deutlich gemacht, dass in dieser Kirche ein Bischof seinen Sitz hat. In unserem Bistum Basel, hat der Bischof seinen Sitz in Solothurn, in der St. Ursen-Kathedrale.

Kapelle



Bei einer Kapelle denken die meisten an ein kleines Kirchlein, vielleicht auf einem Friedhof. Kapellen sind aber auch Beträume in Schlössern oder innerhalb von Kirchen. Ihren Namen hat die Kapelle vom lateinischen Wort «cappa», was kleiner Mantel oder Kapuze bedeutet. Ursprünglich bezeichnete der Begriff eine Reliquie, nämlich den Mantel des heiligen Martin von Tours. Der kleine Raum, in dem der Mantel aufbewahrt und verehrt wurde, übernahm später den Namen des Kleidungsstücks. Daraus entstand die allgemeine Bezeichnung für kleine Bethäuser. Kapellen haben keine Pfarrechte, das heisst, dort können nicht alle kirchlichen Aufgaben einer Pfarrkirche wahrgenommen werden.